

Verden eine Jazz- und Bluesstadt

Drei Tage ganz im Zeichen der Live-Musik / Fans kamen voll auf ihre Kosten / Zwölf Bühnen

VERDEN (nie) • Das Leben kann so schön anstrengend sein. Vor allem als Jazz- und Bluesfan an so einem Wochenende wie dem vergangenen in der Allerstadt. Drei Tage und Nächte Jazz- und Bluestöne vom Feinsten. Dazu abendliche Konzerte und die Jazz- und Bluesnacht am Sonnabend, die mit zwölf Live-Bands an ebenso vielen Standorten Verden zu einer lebendigen Szene-Stadt machte.

Wohin man bis spät in die Nacht hinein das Ohr auch wandte: Von überallher war in der City Musik zu hören. Und wann immer sich eine Tür der zwölf „gastlichen Stätten“ öffnete, drangen „beswingte“ Klänge ins Freie, entließen das alte und lockten gleich wieder neues Publikum herein. Verden lag in der Nacht zum Sonntag unter einer großen Glocke von Blues und Jazz. Bei der Vielfalt der Musikrichtungen musste man schon eine sehr gute Ausrede haben, nicht dabei zu sein. Die Wahl fiel manchem schwer, denn



Volles Haus: Auch bei Höltje wurde gejazzt.

zwölf Café- und Kneipenbesuche gehen leicht an die Substanz.

Vom Auftritt der „New Orleans Tuxedo Syncopators“ in Glanders Nr. 13 bis zum Gastspiel von „Nite Sport“ im Café Rosengarten lag eine

ganze musikalische Welt, die sich nicht nur durch ihre Vielfalt, sondern vor allem durch künstlerische Klasse auszeichnete. Musiker, die sich bereits international einen guten Namen gemacht und hochdotierte Preise er-

halten und talentierte Nachwuchskünstler nutzten das Forum, ihre zahlreichen Zuhörer zu Beifallstürmen hinzureißen.

An manchem Kneipenfenster mussten sich die Musikfreunde die Nase platt drücken, weil kein Hineinkommen mehr war. Nur einige wenige Veranstaltungsorte hatten ausreichend Platz zu bieten und man hätte ihnen regeren Publikumszuspruch gewünscht.

Wer den Rhythmus im Blut hat und diese Gabe im Alltag mangels Gelegenheit nicht ausleben konnte, war beispielsweise im Litfass gut aufgehoben. „Black Box“ brachten mit Texas Rhythm & Blues ebenso wie mit Rock'n' Roll Klassikern peppig-flautes Flair in die Szene. Und diejenigen mit dem Rhythmus im Blut, „hoppten“ dann gar nicht mehr zur nächsten Kneipe, sondern blieben da und tanzten.

Einen Steinwurf weiter ein ähnliches Bild, wo es „Barney's Boogie Train“ im Sotties so richtig „krachen“ ließ. Dass das Bedürfnis sich zu

unterhalten und dabei Live-Musik zu lauschen, nicht unbedingt widersprüchliche Erwartungen sind, zeigte sich in der „Domschänke“, wo „The European Swing Trio“ genau dies ermöglichten.

Ein großer Freundeskreis hatte sich auch in Bartelsens Kornbrennerei eingefunden, einem urigen Veranstaltungsort, der die Massen gleichsam magisch anzog. Das „Trio Blues Plus“ begeisterte mit Blues und Soul vom Feinsten, und jedes einzelne Ensemblemitglied erinnerte mit musikalischer Qualität daran, dass Verden inzwischen eine Jazz- und Bluesstadt ist. Als origineller Konzertort erwies sich ebenso die alte Turnhalle am Johanniswall, in der Henning Pertiet & Michael Maass ihre faszinierende Session zelebrierten.

Übrigens: Wer heute wachen Auges durch die Stadt geht, könnte den ein oder anderen Hinweis auf die Jazz- und Bluesnacht finden. Und wenn es nur Spuren plattgedrückter Nasen an den Kneipenscheiben sind.